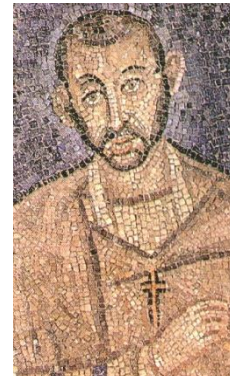


Der 07. Dezember, der dem heiligen Bischof Ambrosius von Mailand gewidmet ist, ist im säkularen Kalender auch der Tag des Honigs. Zu Ambrosius von Mailand passt das ganz wunderbar, denn er ist Patron der Imker, Wachszieher und Lebkuchenbäcker. Und das wiederum sind Patronate, die für den Advent wie gemacht erscheinen. Kerzen erhellen die sich ständig vergrößernde Dunkelheit der immer kürzer werdenden Tage; sind sie aus Bienenwachs gefertigt, verbreiten sie auch einen wunderschönen Duft nach ihrem kostbaren Rohstoff. Und auch im vorweihnachtlichen Gebäck dieser Zeit spielt der Honig ja keine allzu geringe Rolle, gerade auch im Lebkuchen, der gerne auch Honigkuchen genannt wird.

In der theologischen Sprache wird Ambrosius von Mailand auch der *doctor mellifluus* genannt, das heißt übersetzt der honigfließende Lehrer (der Kirche). Dieser Titel beruht auf einer Legende, die sich um die Person des Ambrosius rankt: Der kleine Ambrosius – gerade mal wenige Wochen alt – schlummerte in seiner Wiege, als sich plötzlich ein Schwarm Bienen auf seinem Gesicht niederließ. Die Tiere drangen in seinen Mund ein, als sei er ihr Bienenstock. Doch sie taten dem Kleinen nichts zu Leide, sondern träufelten ihm sanft Honig ein und flogen nach einer kurzen Weile weiter.



Quelle: Mosaik in der Kirche San Ambrogio, Mailand: über wikimedia commons: 27.11.2023. wahrscheinlich noch zu Lebzeiten des Ambrosius entstanden

Ihren Niederschlag fand die Sprachbegabung des Ambrosius in zahlreichen Hymnen, die teils bis heute im kirchlichen Gebrauch weiterleben. Einer der bekanntesten ist der Advents-Hymnus *Veni redemptor gentium* – Nun komm, der Heiden Heiland. Ambrosius selbst soll mindestens 4 Melodien dazu erfunden haben, die leider nicht erhalten geblieben sind. Heute bekannt ist die Melodie von Martin Luther, der wiederum auf eine aus dem Kloster Einsiedeln aus dem 12. Jh. überlieferte Fassung zurückgriff und damit ein schönes Beispiel für konfessionsübergreifende Zusammenarbeit darstellt – vielleicht auch eine Anregung für heute, die ökumenische Zusammenarbeit im Advent wieder mehr zu praktizieren und so die gemeinsame Basis der christlichen Kirchen stärker ins Bewusstsein zu heben?

Auch im Gotteslob gibt es eine Version des Hymnus, in der Nummer 227 mit einer Übersetzung von Markus Jenny (s.u.). Natürlich bleiben bei einer singbaren Version etliche Feinheiten einer wörtlichen Übersetzung auf der Strecke, weswegen hier beide Texte nachzulesen sind. Was den Hymnus in besonderer Weise charakterisiert, ist die Betonung sowohl der Göttlichkeit als auch des vollen Menschseins Jesu Christi, die in verschiedenen Bildern zum Ausdruck gebracht wird. Darin spiegeln sich die theologischen Debatten der Zeit des Ambrosius (†397) wider, in denen um die sogenannte hypostatische Union, also die Verbindung zwischen Gottes- und Menschensohn in der Person Jesu, gerungen wurde.

Komm, du Erlöser der Völker
mache offenbar die Geburt der Jungfrau.
Alle Welt soll sich wundern:
Solch eine Geburt ist Gottes würdig.
Nicht aus männlichem Samen,
sondern durch geheimnisvollen Hauch
ist das Wort Gottes Fleisch geworden,
und die Frucht des Leibes erblüht.
Es trete hervor aus seinem Schlafgemach,
aus dem Königssaal der Keuschheit,
der Held von zweifachem Wesen,
eifrig eilt er seinen Weg.
Schon erstrahlt deine Krippe,
und die Nacht haucht ein neues Licht aus,
das keine Nacht abschwächen soll
und das ständig im Glauben leuchte.

Komm, du Heiland aller Welt,
Sohn der Jungfrau, mach dich kund.
Darob staune, was da lebt.
Also will Gott werden Mensch.
Nicht nach eines Menschen Sinn,
sondern durch des Geistes Hauch
kommt das Wort in unser Fleisch
und erblüht aus Mutterschoß.
Wie die Sonne sich erhebt
und den Weg als Held durchheilt,
so erschien er in der Welt,
wesenhaft ganz Gott und Mensch.
Glanz strahlt von der Krippe auf,
neues Licht entströmt der Nacht.
Nun obsiegt kein Dunkel mehr,
und der Glaube trägt das Licht.

1 Komm, du Hei-land al - ler Welt, Sohn der
2 Nicht nach ei - nes Men-schen Sinn, son-dern
3 Wie die Son-ne sich er - hebt und den

1 Jung - frau, mach dich kund. Da - rob stau - ne,
2 durch des Gei - stes Hauch kommt das Wort in
3 Weg als Held durch - eilt, so er - schien er

1 was da lebt: Al - so will Gott wer - den Mensch.
2 un - ser Fleisch und er - blüht aus Mut - ter - schoß.
3 in der Welt, we - sen - haft ganz Gott und Mensch.

4* Glanz strahlt von der Krippe auf, / neues Licht ent-
strömt der Nacht. / Nun obsiegt kein Dunkel mehr, / und
der Glaube trägt das Licht.

5 Gott dem Vater Ehr und Preis / und dem Sohne Jesus
Christ, / Lob sei Gott dem Heiligen Geist / jetzt und ewig
Amen.

Ü: nach Ambrosius von Mailand (339-397). „Veni redemptor gentium“, Ü: Markus Jenny 1971, M: Einsiedeln
12. Jh./Martin Luther 1524. * Die 4. Strophe wird ab dem 17. Dezember gesungen.